Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 49

Artikel: Bekehrung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beitgemäße Dorschläge.

Unfer Herr Droz, Bundesrath gewesen, hat fich einen beffern Boften erlesen, wo es handelt fich um die Frage, wem man den ledigen Geffel übertrage. Man würde doch ficher nicht fehlen, ließe man nun bas Bolf bier wählen, und follte fo feine Beit verlieren, projeftirte Bolfsmahl zu probiren. Um aber auftauchende Kandidaten gehörig zu sieden und zu braten, und über sie und ihre Thaten auf allen Seiten zu berathen, sollen die Behörden begehren über jeden das Volk zu belehren. Vor allem natürlich in Zeitungen in Schimpf oder Ernst mit Begleitungen. Allen Gemeinden, den deutschen und welichen, ichide man ohne ein bischen zu fällichen Randibatsporträte ein Säufle und hinten ein turges Lebensläufle mit Schulzeugniffen endlich genau, und aber auch eins von der Frau, damit man weiß, ob er als Ehemann als richtiges Beispiel leuchten kann. Man zeige mit ober ohne Proporz auch eine Empfehlung vom Pfarrer des Orts, daß jeglicher Bürger mähle etwas Rechtes an Leib und Seele. Der Arzt foll sagen: Er ist gesund, hat, wenn nicht Haare, boch Bahne im Mund; er tann reben wenn nöthig mit Gift und ziemlich lesbar ift seine Unterschrift. Er trägt zwei Ringe und eine golbene Uhr und von Borbeftrafungen feine Spur. Man fragt nicht nur, wie ftark und wie alt, sondern auch nach der Leibesgestalt, weil manchmal ein Amtsmann leider fich prafentirt wie ein franker Schneiber. Db er gut fieht und gut hört und ob er verdaut gung ungeftört. Bon allen bergleichen Dingen ift dem Publifum Bericht ju bringen. Wie so bas Bolf Bundes-räthe mählt, ich erleb's — und helfe aus Leibeskraft mit — Gott geb's! —

Bekehrung.

Alframontaner: "Sie wollen also das Jesuitengeset nicht aufheben? Caprivi: "Nicht febr gern."

Alframontaner: "Sie können ja eine Probe machen. Denken Sie mal nach: wenn Sie einen Gegenstand von ber Erbe aufheben und er Ihnen nicht gefällt, was thun Sie bann?"

Caprivi: "Ich laffe ihn wieder fallen."

Altramontaner: "Ganz richtig. Wenn Sie also das Jesuitengesetz aufgehoben haben, und das gesällt Ihnen nicht, so lassen Sie das Gesetz eben fallen!"

Caprivi: "Sie ichlauer Jesuit!"

Kuriolum.

Helvetische Finanz, bu gehst m obern zurück! Allein du beutst der Belt ein Rechnungsmeisterstück: Sonst mehrt die Zahl das Blus und Multiplikationen; Doch unser Defizit erhöh'n die — Divisionen.

Cadislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Hofts gläsen, waßder senatus mutzobernensis in sainer jüngschten sessione für traîtemangs sohrgenohmen hot?

Erstänz die traitemangs der Ludimagistrorum primariorum und hot ihnen serichbrochen, meer salarium, id est meer sal salis, Saalh zu den gichwellten Härdöpseln in Außsicht, en vue, zu schrellen, damitst mitem Gehahlt enter außtommen und der Leerer nicht gäng Lehr schlugten misse.

Zweutänz hobenzi ragd und bichlohfen: wir wöllen wider Sittenmahndate und "triichliche Einsehen" wie anno salutis 1529, women alles Fluchen serbotten hot, biß auf den jux jurandum Eidt; den dörf und söllmen heit noch herzhaffd sluchen und derbei mießen thi 3 pikannten Vinger, pollex, index und medius hinauffgeschnellt werden wie wemen Schwadernauerli berabenlängen wötte ohder Ehirßen. Wenn aln serstotder oder serste Eder Sinder absenlaut nicht fluchen will, so mueßer, geb er Großraßmitglied sehn fönnen duht, beim Ksarrer Tuyau Lezgen nemmen, bißer den Sidt hinderschi und fürschi außwendig fluchen kann.

Drittänz hobenzi ragb und bichlohken, daß in der nöchsten sessione noch Debbeß gant Andre(a)s son Burdles her auf di tractandi listam kommen söll, — das serfligte — horribile dietu — Duell! Das kombt grad for di rechte Schmiede! Diefek abscheilichte Tuell ischt ichon 1529 burch ain "driichliches Ginfeben" gottichträäflich ferbotten geweßt. Das Tuell muß fort! man will ipöter kaine Großräth, Regieriger und Gerichtspresie dagen mit Hieberogliffen auf dem Zifferplatt wie der Kentg Ramseier fon Ehgibben. Wir wollen feine Dotter ohne Rafenzibfel, feine Pfarrer mit lägen Thonzuhren und keine Afflikaten mit noch weiter ausgeschligden Maulwinkeln, es kombt sonftert icon eloquentia genug herauß. Die Rehgierung= röth werden schon Anthräg bringen und den studiosibus zeigen, ubi Bartholomaeus mustum venale habet. Die Ehrziehungftieretzion wirz icon beswegen ferbieten, weil das Wort duellum latteinisch ift, und die Juschtigtierekzion wirdt fahgen: ehs isch genug, daß icon die Göttin Justitia ainen ferbundenen Robf hot und ichier nix rieht und die Bollizentierretzion wirdt das Ding auch nicht fir einen Jux otter "Schärz" halten. Allzo schtreng ferbotten! Di Phinanzthirekzion schlagd pro Schmiß noch 20 Fränkli Schtaatssteier for sobald Einer in flagrantibus ferwütscht wirdt und er würdt bann feierlich relagiert cum infamia, womit ich ferpleipe thein tibi semper 3er

Ladispediculus.

Geffecktes.

Aber frisch und ted

Steht er auf dem Fleck;

Wo er ganz empört

Einen Eid nicht schwört!

Ruft dem Bundesrath,

Daß dem Mutenstaat

Wegen diesem Sted

Hundesräthe, iprecht!

Gebt dem Steckfopf Recht! Schützt ihn — japperlot!

Schüget ihn vor - Gott.

Wie sehr Merkur die Welt regiert, Dabon gibt ein Exempel Euch der Theaterdirektor Am Berner — Musentempel.

Braucht ber Direktor Bersonal Schreibt er an ben Agenten: "Schickt mir ein Opern-Sortiment "Rebst einem Dirigenten;"

L.

"Ein halbes Dugend für den Chor, "Ein Sechstel vom Ballette, "Zwei Stück für's Operettenfach "Und eine Alt-Soubrette!" ' anz anders steht's mit dem Tenor Beil der Artikel theuer; Und für das hohe a b c Bahlt man auch hohe Steuer.

So wird, bevor der Kauf perfekt Die Sorte erst bemustert, Daß tein verleg'nes Exemplar Die Auswahl gar verschuftert.

D'rum wird in Bern manch' ein Tenor Auf Brobe hergeführet, Und dann als "Muster ohne Werth" Sogleich zurück spediret.

Aus dem deutsch-frangofischen Konversationsbüchlein.

Tout se paie dans ce monde. Man bekommt nichts umsonst.

Il n'y a que le premier pas qui coûte. Bom ersten Schritt an muß

Tant de bruit pour une ommelette. Ländliche Ursachen haben oft zwiebelhafte Wirfungen.

L'état c'est moi! Ich bin der Gemeindspräsident!

Honny soit qui mal y pense. Es ist honnet, schlecht von Jemand zu benten.

Point d'argent, point de Suisse. Gehe nicht ohne Geld in die Schweiz. Qui mange du Pape, en meurt. Man nimmt kein Käpstlein mehr.

On revient toujours à ses premiers amours. Schon die Primaner baben ihre Liebickaften.

Bonnet blanc et blanc bonnet. Der Beiße ift gut.

On lave sa linge sal en famille. Die Bubliciftit soll keine Basch-anstalt sein.

Tu l'as voulu, George Dandin: Wärsch nit ussi gsite, märsch nit abi gsalle.

Poisson sans boison est poison. Der Fisch will schwimmen.

Toujours perdrix. Immer nahm er jum Schluß ein Dreierlein. Les absents ont tort. Die Torten blieben aus.

Dor dem Sittengericht.

Pfarrer: "Am lette heilige Sundig 3'Abe fit der dürs Dorf ab und heit g'juzet. Das ist unaftändig! Warum heit der das g'macht?"

Chriegel: "He, es heißt i ber Bibel: "Singet und jauchzet bem Herrn" und weil i nit gut singe cha, so hani g'juget."